

Ein reiches Grab der Frühbronzezeit von Ilvesheim, Ldkrs. Mannheim

Während des jahrzehntelangen Kiesabbaues in der Kiesgrube Back auf Gemarkung Ilvesheim, Ldkrs. Mannheim, kamen Funde aus verschiedenen vorgeschichtlichen Epochen zutage, vor allem zahlreiche Gräber der frühen Bronzezeit, deren erster Abschnitt im nordbadischen Raum nach einem Fundplatz bei Worms als „Adlerberg-Stufe“ bezeichnet wird.

Am 18. Juni 1932 — es war Sonntag — betrat Kreispfleger F. Gember schon um 6 Uhr früh die Kiesgrube. Er hatte am Vortag aus einer grubenartigen Verfärbung in der Kieswand eine menschliche Kniescheibe geborgen, was andeutete, daß es sich um eine Grabgrube mit einem Skelett in Hockerstellung handelte; besonders das herausragende Knie machte diese Grabform wahrscheinlich. Die frühe Ankunft F. Gembers erwies sich als notwendig: um 6.30 fuhren die erwarteten „wilden“ Archäologen mit ihren Fahrrädern in die Kiesgrube ein, machten aber sofort kehrt, als sie die „Konkurrenz“ sahen. Wären sie zum Zuge gekommen, wir hätten keine Kenntnis von dem reichsten Grab der Frühbronzezeit aus dem Mannheimer Raum, vor allem aber wüßten wir nichts von den seltenen Befunden, von denen weiter unten zu reden sein wird.

Der Ausgräber erkannte schnell nach dem Abdecken die Bedeutung des Grabes, was ihn zu besonders sorgfältigem Vorgehen veranlasste. Eine ganze Reihe von Detailzeichnungen und eine Fülle von Meßdaten in den Tagebüchern F. Gembers sind das Ergebnis.

Die Beigaben des Grabes sind wiederholt beschrieben und auch abgebildet worden, doch ist das Inventar heute nicht mehr vollständig. Aus diesem Grunde seien die einzelnen Stücke noch einmal aufgezählt: ein triangulärer Bronzedolch mit Riefenverzierung und 5 Nieten; zwei Niete, die zum Griff gehören; ein Knochenring; eine große Armschutzplatte mit 4 Löchern aus Kieselschiefer; eine schmale Armschutzplatte mit 2 Löchern aus grauem Ton-schiefer; eine ebensolche aus Muschelkalk (Abb. 1).

Das Grab, das besonders innerhalb der relativ beigabenarmen Adlerberg-Zone als sehr reich ausgestattet bezeichnet werden muß, zeigt die im Adlerberg-Bereich besonders starken Nachwirkungen der Glockenbecher-Kultur, für die die Armschutzplatten typische Männergrab-Beigaben sind; in den gleichen Zusammenhang gehören die Gräber von Nähermengen im Nördlinger Ries.

Zwar hebt die Seltenheit der Grabausstattung unser Grab von den anderen gleichzeitigen Bestattungen ab, doch liegt seine Bedeutung eher in den Befunden, die durch die genaue Beobachtung F. Gembers erkannt werden können. Da diese Befunde bisher nicht publiziert wurden, möchte ich mich vornehmlich mit ihnen beschäftigen.

Im Bereich der Unterarme des — im Übrigen nicht sehr gut erhaltenen — Männerskelettes (Abb. 2) zeigten sich zwei Beigabenkomplexe (Abb. 3):

1. Um den ganzen Dolch herum und an der Stelle des ehemaligen, jetzt vergangenen, organischen Griffes zeigte sich eine dunkle Verfärbung, die von Griff und Scheide stammt. Überraschend war, daß zwei verschieden lange Niete noch an den Stellen lagen, an denen sie den Griff zusammengehalten hatten; in gleichem Abstand, den die Niete aufwiesen, lag am Ende der dunklen Verfärbung ein Knochenring, dessen Durchbohrung den Durchmesser zeigte, der auch als Länge des kleineren Niets gemessen wurde. Der Ring gehört also sicher zum Dolchgriff, dessen oberen Abschluß er bildete, während der größere Niet eine ehemalige Verdickung des Griffes anzeigt. Der Beinring hatte wie die beiden Niete die Aufgabe, die zwei Griffhälften zusammenzuhalten, gleichzeitig aber auch der Hand einen sicheren Sitz zu geben. Wulstförmige Griffabschlüsse sind in gleichzeitigen Vollgriffdolchen vorhanden und bleiben in der Folgezeit bei fast allen Dolch- und Schwertformen erhalten. Während Knochenringe in der Glockenbecher-Kultur und in der frühen Bronzezeit in Mitteleuropa als Anhänger und Teile der Kleidung wohlbekannt sind, ist hier nie ein Zusammenhang mit einem Dolchgriff nachgewiesen worden. Erstaunlicherweise finden sich zahlreiche Parallelen zu unserem Fund in England und vereinzelt auch in der England benachbarten

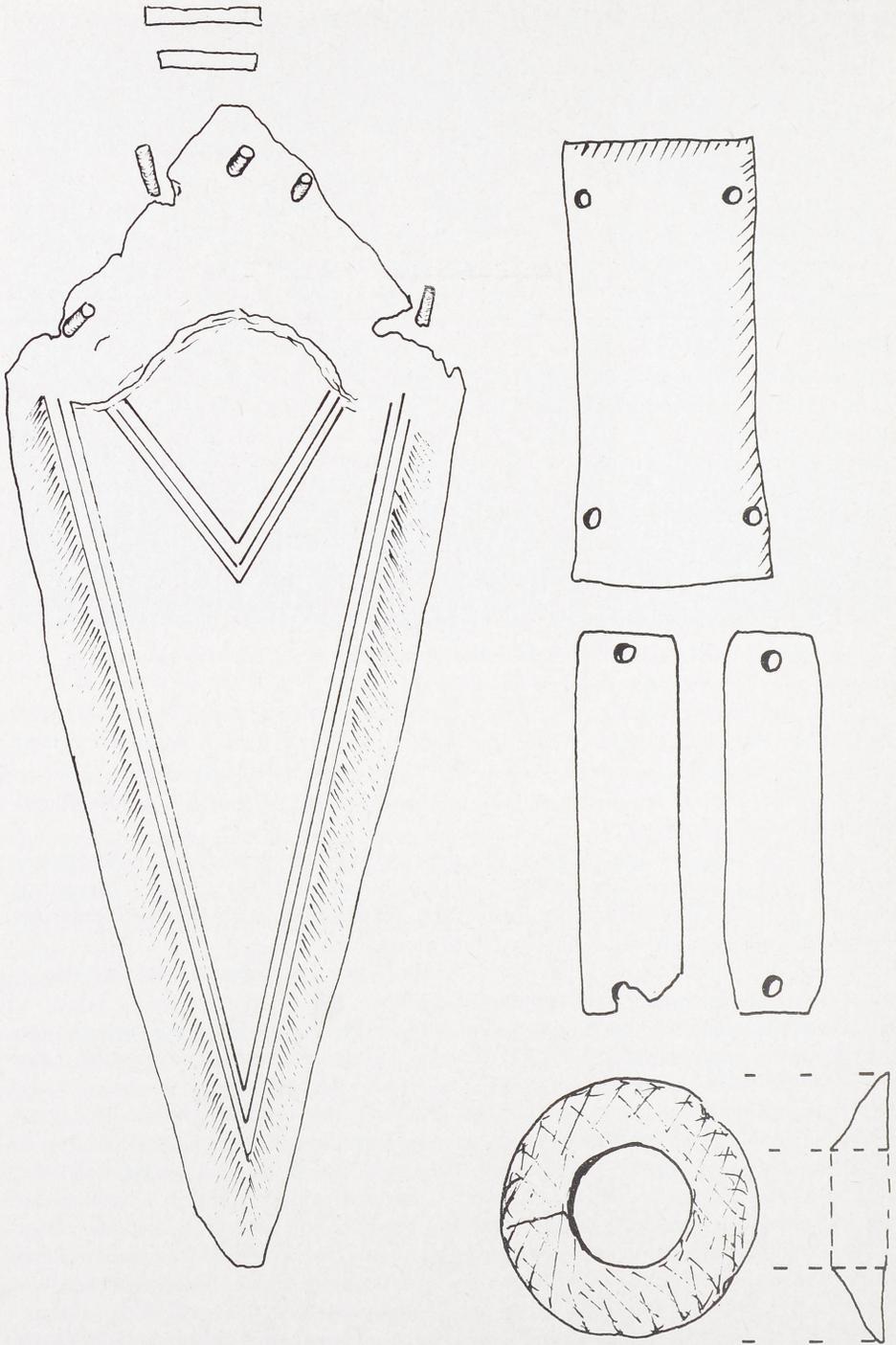


Abb. 1: Beigaben des frühbronzezeitlichen Hockergrabes von Ilvesheim, Ldkrs. Mannheim
Aus Tagebuch Gember.

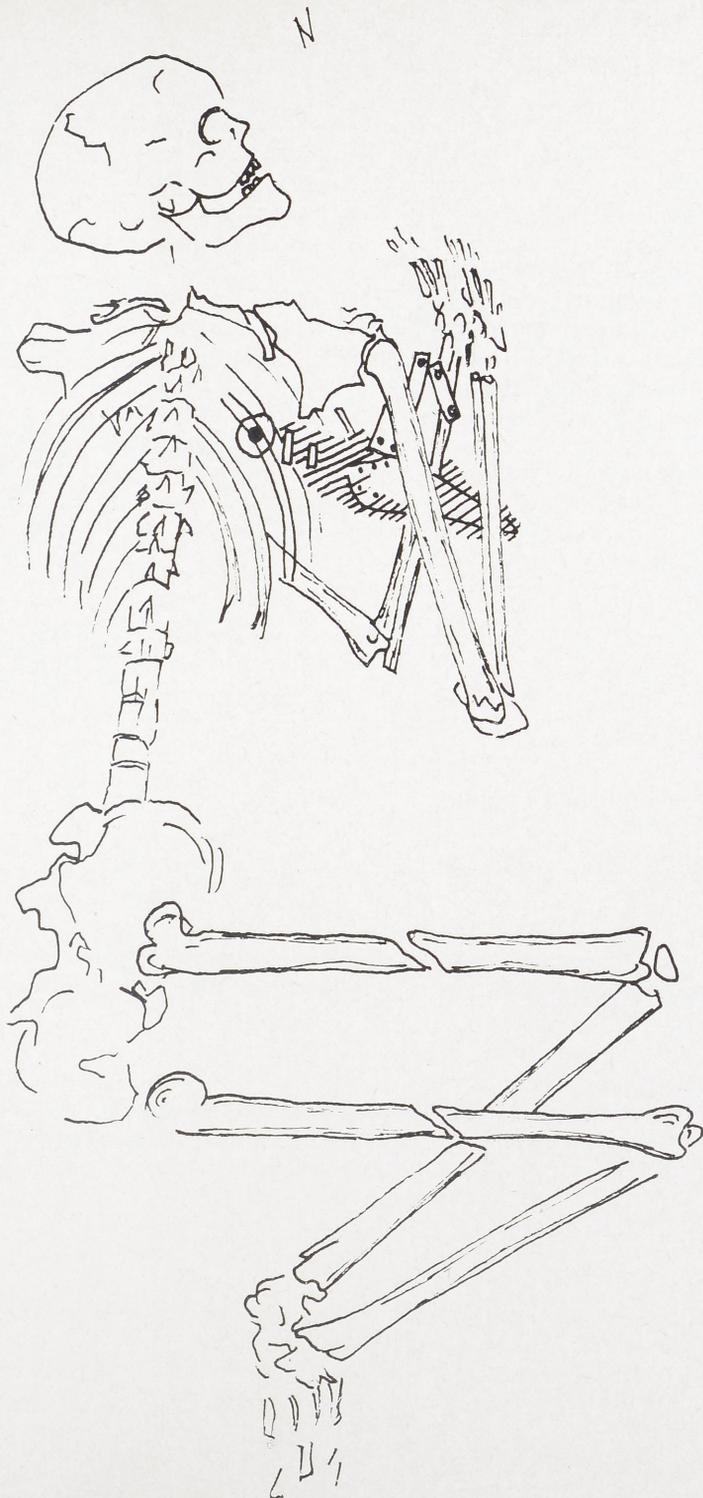


Abb. 2: Lage des Hockergrabes von Ilvesheim, Ldkrs. Mannheim. Aus Tagebuch Gember.

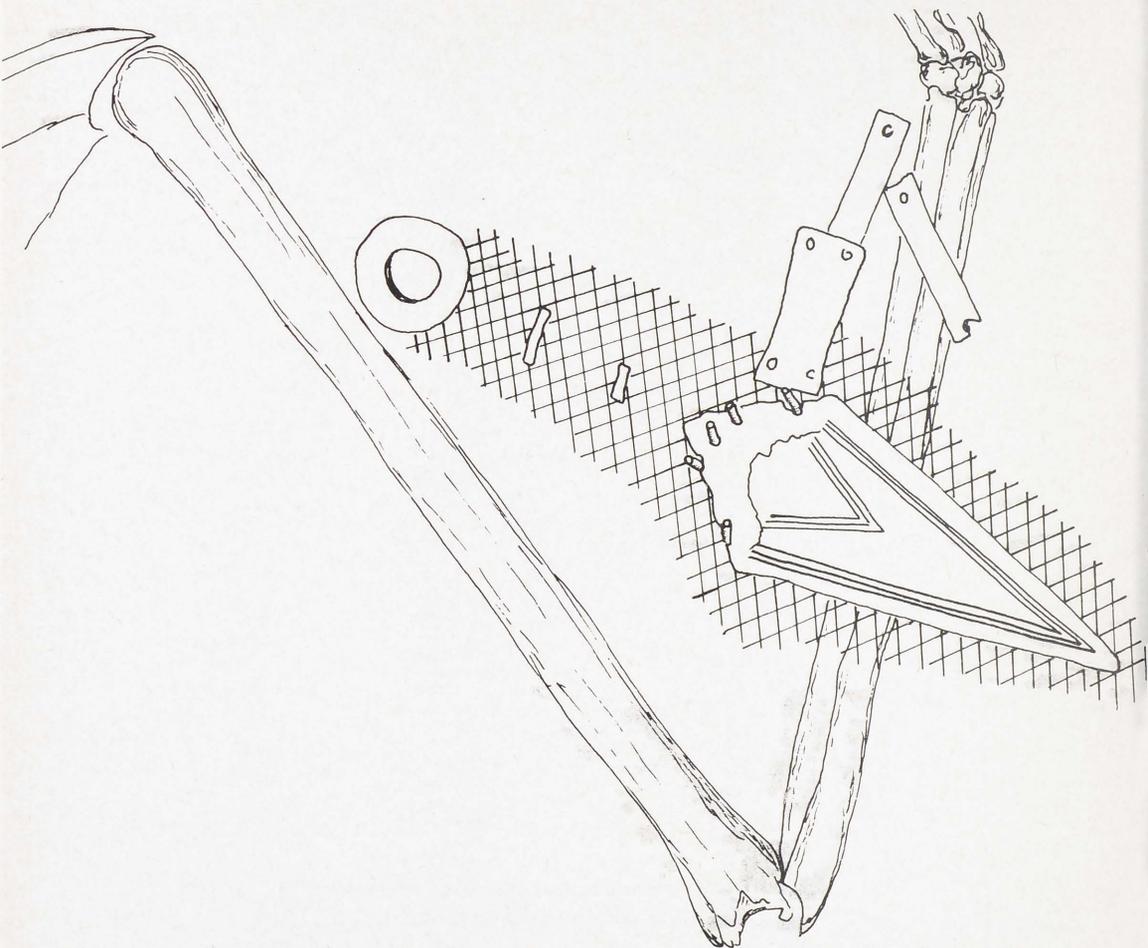


Abb. 3: Detailzeichnung der Fundstücke in der Gegend der Unterarme. Aus Tagebuch Gember.

Bretagne. Knochenringe und -kappen als Griffabschlüsse von Dolchen (in der englischen Literatur „pommels“) kommen dort in Gräbern der späten Glockenbecher-Kultur (in England länger andauernd als in Mitteleuropa) sowie der frühen Wessex-Kultur vor. Die späten Exemplare können kunstvoll mit Gold verziert sein oder ganz aus Gold bestehen. Sehr enge Beziehungen zwischen den Glockenbecherleuten Südenglands und denen des Mittelrheingebietes sind erwiesen; unser Dolchgriff scheint darauf hinzuweisen, daß Beziehungen auch in der frühen Bronzezeit vorhanden waren.

2. Es ist außergewöhnlich, daß ein Hockergrab drei Armschutzplatten als Beigaben aufweist. Oft werden die schmalen Platten mit zwei Löchern als Daumenschutzplatten bezeichnet. Zumindest für unser Grab ist diese Bezeichnung abzulehnen. Alle drei Platten liegen oberhalb des Handgelenks. Sie waren wahrscheinlich so auf einen Stulphandschuh aufgenäht, daß die große Platte mehr gegen den Ellbogen zu saß, dem Handgelenk zu dann nebeneinander anschließend die beiden schmalen Platten. So war der ganze Unterarm gegen das Zurückschnellen der Bogensehne geschützt.

Ein reiches Grab, interessante Befunde — ohne Einsatz und Beobachtungsgabe des Ausgräbers wären sie uns verloren. Mögen Fund, Befund und guter Ausgräber noch oft zusammentreffen!

Hans-Peter Kraft

Anschrift der Geschäftsstelle des Förderkreises:

Stadtoberinspektor H. Banzhaf, 78 Freiburg i. Br., Emmendinger Straße 8

Die Bankkonten des Förderkreises:

*Öffentliche Sparkasse Freiburg i. Br., Konto Nr. 226 5001
Gewerbe- und Volksbank Freiburg i. Br., Konto Nr. 7979
Postscheckkonto Karlsruhe 150 772*

*Überweisen Sie bitte Ihre Beiträge und Spenden auf eines der Konten
des Förderkreises*

Helfen Sie bitte mit bei der Mitgliederwerbung.